

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 103.

Freitag den 25. Dezember 1903.

13. Jahrgang.

Weihnachten.

Nun stimmt an das Weihnachtslied,
Laßt tönen alle Weisen,
Mit dankbar kindlichem Gemüt
Den Herrn der Welt zu preisen.
Laßt klingen hell den frommen Sang,
Der einst vor langen Jahren
So tief uns in die Seele drang,
Als wir noch Kinder waren.

Zum Tische tretet rings heran,
Der voller Gaben pranget,
Und hebt die liebenlieder an,
Die ihr so oft schon sanget,
Von stiller Nacht, von heil'ger Nacht
Und von dem Stern, dem hellen,
Der sich in seiner ganzen Pracht
Ist über Bethlem stellen.

Und auch vom deutschen Tannenbaum
Mögt ihr das Lied heut singen,
Das euch der Kindheit sel'gen Traum
Soll in Erinnerung bringen.
Ihr wißt: Nicht nur zur Sommerszeit
Grünt er; gleich deutscher Treue
Im Winter auch, wenn's friert und schneit!
Hebt an das Lied aufs neue.

Es höret, der die Welten lenkt
So gern die alten Lieder,
Er hat euch heute reich beschenkt,
Beschenkt euch immer wieder.
Er gab gar seinen eig'nen Sohn
Die Menschheit zu beglücken!
Wollt drum in reinem Herzenston
Ihm euren Dank ausdrücken.

Das Weihnachtslied, ein Dantgebet
Sei's für die guten Gaben,
Die wir, so lang' die Welt besteht,
Vom Herrn empfangen haben. —
So stimmt an das Weihnachtslied
In frohen Jubelchören,
Um Ihn, der Gutes nur beschied,
Zu preisen und zu ehren.

Deutsches und Sächsisches.

Bretinig. Der Unterricht an hiesiger Schule nimmt am Montag den 4. Januar wieder seinen Anfang.

Eine strenge Frostperiode soll in Aussicht stehen. Als Zeichen gelten ein am 13. d. M. vielfach beobachtetes Nordlicht und das Vorkommen des Seidenschwanzes in unseren Breiten, der nur bei sehr kaltem Winter aus seiner Heimat, dem hohen Norden, zu uns kommt. Auch Schneegänge trafen in größeren Trupps im Spreewalde ein, was ebenfalls auf Schnee und Kälte hindeutet.

Pulsnitz. Bei einem Begräbnis am Sonnabend brach der Stuhlauer Frenzel, welcher als Feuerwehrmann einem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre gegeben, beim Wegtragen der Bahre vom Grabe plötzlich, vom Schlage getroffen, zusammen. In bewußtlosem Zustande wurde er zunächst nach dem Schützenhause und alsdann von der hiesigen freiwilligen Krankenträgerkolonne nach Dohn in seine Behausung gebracht. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ist der gesunde, noch im besten Alter Stehende in der Nacht vom Sonntag zum Montag gestorben.

Einen schnellen Tod fand in Ramenz in einer Restauration der dort gut bekannte Botenführer Kunath. Derselbe war daselbst bei bestem Wohlbefinden eingeleitet und ließ sich ein Quantum rohen Fleisches vorzüglich munden. Ein größeres Stück davon mag ihm dabei in die Luftröhre geraten sein, und in wenigen Minuten war der blühende, erst 36 jährige Mann eine Leiche. Der Tod ist infolge Erstickung eingetreten.

Oberlichtenau. Dieser Tage wurde dem Veteran Wilhelm Gräfe ein Geschosspflücker, von der Schacht bei Sedan herrührend, durch Herrn Dr. med. Kreyzig aus der rechten Hand geschnitten. Gräfe bezieht seit dem Kriege Invalidenrente, da ein Finger dieser Hand durch den Schuß verloren gegangen ist.

Dresden, 23. Dezember. Die Ehe des prinziplich Schönburgschen Ehepaars ist heute geschieden worden.

Ein Landesjahnseum für das Königreich Sachsen soll in Dresden gegründet werden. Der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins hat beschlossen, den Rat der Stadt Dresden um Ueberlassung von geeigneten Räumen zu bitten. Das Kultusministerium soll um Förderung des Unternehmens ersucht werden. Der Sächsische

Lehrerverein bewilligte ein Berechnungsgeld von vorläufig 300 Mark.

Pirna, 19. Dezember. Als heute der Knecht Schiffer des Gutsbesizers Schier in Neummannsdorf mit einem schwer beladenen Getreidewagen die Seydewitzerstraße hinunterfuhr, kam er zu Falle und geriet unter den Wagen. Die Räder desselben gingen ihm über die Brust und zermalnten den Brustkorb, so daß er binnen kurzem eine Leiche war.

Einer der neuen Kertewagen, die bei Eisenbahn-Unglücksfällen mit einem Hilfszuge nach der Unfallstelle abgelassen werden, ist jetzt auch auf Bahnhof Zittau stationiert worden. Ferner wird zur Zeit ein Kursus für Samariterdienste unter Leitung des Medizinalrats Dr. von Müde dort abgehalten. In diesem Kursus werden über 30 Eisenbahnangestellte ausgebildet.

Einer hartnäckige Selbstmordkandidat in Döbeln, der von der Polizei aus der Wulbe geholt wurde, hat nun doch sein Ziel erreicht, denn er ist an den Folgen der Erkältung gestorben.

Herr Lehrer Benedix aus Neßschau geht nach Südamerika, um in Buenos Aires eine ihm angetragene Lehrerstelle an der dortigen deutschen Schule zu übernehmen.

Dohna. Eine ganz besondere Rohheit wurde kürzlich durch eine hier in der Pirnaerstraße wohnhafte Frau dadurch verübt, daß dieselbe dem in ihrer Wohnung eintretenden Wollfärbungsbeamten, welcher im Auftrage seiner Dienstbehörde wegen rückständigen Staatssteuern Pfändung vornehmen wollte, ihr von Krankheit behaftetes Kind mit den Worten entgegenwarf: „Hier nehmen Sie den Balg mit den Betten mit!“ Wäre der Beamte nicht zugesprungen und hätte das Kind vor dem Sturze bewahrt, so konnte dem armen Kinde leicht ein erheblicher Schaden zugefügt werden. Gegen die herzlose Mutter des Kindes ist Anzeige erstattet worden.

Crimmitschau, 21. Dez. Bei einem Jahresumsatz der 80 Textilfabriken von über 40 Millionen Mark läßt sich heute, beim Eintritt des Streiks in die 18. Woche, der Produktionsausfall auf über 13 Millionen Mark berechnen. Der Wohlstand der Stadt hat einen empfindlichen Schlag erlitten, da die Kaufkraft der Arbeiterschaft, wie schon wiederholt hervorgehoben wurde, bedeutend geschwächt ist. Kein Wunder daher, daß die Stimmung innerhalb der Bürgerschaft eine äußerst gedrückt ist. Schwere Befürchtungen namentlich in den Kreisen der Streikenden hat ein

Artikel des „Konfessionär“ hervorgerufen, der den Nachweis versucht, daß die Crimmitschauer Fabrikanten bei längerer Dauer des Streiks ihre Absatzgebiete verlieren müssen, nachdem ihnen bereits die ganze Sommer- und Winterfaison leerer Raffen gebracht hat. Selbst wenn es den Fabrikanten trotz des Streiks gelingen sollte, neue Winterkollektionen herauszubringen, würden die Abnehmer nicht geneigt sein, Muster anzunehmen, deren Lieferung fraglich sei.

Crimmitschau, 23. Dezember. Die Zahl der Arbeitenden betrug am Mittwoch 1860; es war also eine Zunahme von rund 200 zu verzeichnen. Wenn die fremden Arbeiter die Fabriken verlassen, um Einkäufe in der Stadt zu machen, wobei ihnen Scharen von Streikenden und Neugierigen folgen, geschieht es unter starker Bedeckung und unter Führung der Fabrikherren oder der Meister.

Die bekannte Mordaffäre auf dem Fichtelberge und die Frage nach dem Verbleib des unglücklichen Kaufmanns Hörder vor dem Tage seiner Ermordung scheint jetzt, wie aus Oberwiesenthal geschrieben wird, einige Aufklärung finden zu sollen. Ein etwa 18-jähriges Mädchen hat, angeblich von Geisteswissenschaften geplagt, dieser Tage ein Geständnis abgelegt, durch das aller Wahrscheinlichkeit nach Licht in das Dunkel verschiedener Umstände gebracht werden wird, welche den Mord umgeben. In Untersuchungshaus wegen der traurigen Angelegenheit sind noch der Maurer Fleischmann und Hädel sen. Der Sohn des letzteren befindet sich bekanntlich wieder auf freiem Fuß.

Hörnerschlittensfahrten vom Fichtelberge. Nachdem dem Erzgebirgsverein gestattet worden ist, Hörnerschlittensfahrten vom Fichtelberge aus einzurichten, werden solche Fahrten durch die Staatsforstreviere Unterwiesenthal, Oberwiesenthal und Neudorf, vom Unterkunftschaus ausgehend, nunmehr veranstaltet.

Die Schlittensfahrten werden teils nach der Stadt Oberwiesenthal, teils nach der Gegend des Roten Borwerks und der Eisenbahnstation Bierenstraße an der Eisenbahn Cranzahl-Oberwiesenthal unternommen. Die Schneeverhältnisse sind jetzt auf dem Fichtelberge und in seiner Umgebung sehr günstig. Die Winterbilder, die sich bei einem Besuche des Berges bieten, sind von hoher Schönheit und bleiben jedem Touristen unvergänglich.

Zweimal zum Reichstage gewählt hat der Maurer Leonhardt, welcher in Leipzig

arbeitet und wohnt, außerdem aber mit seiner Familie in Dahlen polizeilich angemeldet ist, zu welcher er regelmäßig vom Sonnabend bis Montag früh heimfährt. Er hat bei der Hauptwahl im 13., bei der Stichwahl im 14. Reichstagswahlkreise gewählt und wurde deshalb zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Plauen. Infolge der eigenartigen Witterungsverhältnisse (Abendnebel und kalte Nächte) treten im oberen Vogtlande die Rauchfröste auf, die der Landschaft zwar ein geradezu bezaubernd schönes Bild verleihen, aber oft großen Schaden, namentlich an Telegraphenbräuten, anrichten. In Schöneck zum Beispiel sind gegen 30 Telegraphenarbeiter mit der Wiederherstellung der gerissenen Leitungen beschäftigt. Die Rauchfröste haben dort die Leitung bis zur Armstärke mit Eis umhüllt.

Vor einiger Zeit stürzte das achtfährige Kind einer rumänischen Familie, die nach Amerika ausgewandert, auf der Eisenbahnfahrt nach Leipzig in voller Fahrt des Zuges aus dem Wagen auf das Gleis und zog sich mehrere Knochenbrüche zu. Da die Leute mit der Notleine keinen Bescheid wußten, mußte das Kind so lange auf den Schienen liegen bleiben, bis der Zug die nächste Station erreicht hatte; dann hob man es auf und transportierte es nach dem Leipziger Kinderkrankenhaus, während die Eltern, um nicht den Anschluß an den für sie bestimmten Ueberseesdampfer zu verpassen, weiterreisten. Dank der sorgsamsten Behandlung des Kindes konnte dasselbe jetzt als geheilt entlassen werden, und mit dem nächsten Trupp rumänischer Auswanderer, die durchreisen, wird es seinen Eltern nach Amerika folgen.

Kirchennachrichten von Bretinig.

Donnerstag den 24. Dezember: Heiliger Abend. Abends 6 Uhr Christmette. (Texte werden an den Kirchentischen verteilt.)

Freitag den 25. Dezember: 1. Weihnachtsfeierstag. Früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Besuche und Feier des heiligen Abendmahles; 9 Uhr Gottesdienst; nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Sonnabend den 26. Dezember: 2. Weihnachtsfeierstag. 9 Uhr Gottesdienst.

Sonntag den 27. Dezember: 3. Weihnachtstag. 9 Uhr Gottesdienst.

NB. Die Bretiniger Kirchengeldempfänger erhalten ihre Geldgabe nunmehr in der Sakristei der Bretiniger Kirche und haben es am 2. Weihnachtstag nach dem Vormittagsgottesdienst dortselbst abzuholen. Georg Dittrich, Pfarrer.